Die grosse Kolonne

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 34

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-755422

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Franz Xaver Marzohl

Schon früh war er Mitglied der Radfahrer Union Zürich, dem heutigen R.V. Zürich, dem er viele Jahre als Vorstandsmitglied und Präsident die wertvollsten Dienste leistete, wofür ihn der Verein zum Ehrenpräsidenten ernannte. Schon vor seiner Berufung ins Zentralkomitee des Schweizerischen Radfahrerbundes im Jahre 1911 war er als Jurymitglied bei Straßenrennen und auf der alten «Hardau» tätig. 1912 wurde er administrativer Sekretär des S. R. B., 1919 Generalsekretär des gleichen Verbandes. Er ist der ruhende Pol in der wechselnden Verbandsführung, ein wirklicher Magistrat in seinem Arbeitseifer und darüber hinaus in unwählgen Stellungnahme, wie im Olympischen Komitee, im Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen, in der Schweizerischen Verkehrsliga. Ueberall schätzt man seine eingehende Sachkenntnis und seine gewaltige Arbeitskraft. Im Jahre 1933, dem Jahre des 50 jährigen Bestehens des S. R. B., verwirklichte er ein Lieblingsprojekt: die erste «Tour de Suisse», die heuer ihre dritte, überreich glänzende Auflage erleben wird.

Charly Dumont

der eigentliche Quartiefeldmeister der Tour de Suisse, eine der sympathischsten Gestalten im schweizerischen Radsport. Als junger Uhrmacher aus Chaux-de-Fonds, wo er heute noch seinen Wohnsitz hat, betätigte er sich vor dem Kriege aktiv an fast allen großen Straßenrennen, startete fünfmal in der «Tour de France», die er zweimal zu Ende fuhr, war 1910 auf dem Zenith seines Können, als er die schweizerische Straßenmeisterschaft für Amateure und die zentralschweizerische Meisterschaft in Grünschen gewann. Er ist in allen Sparten des Radsportes bewandert, ein vortrefflicher Soigneur, ein klüger Berater und geschickter Betreuer. Dazu verbindet er mit loyalisanem Wesen ein verblüffendes Organisationstalent, das ihm gerade bei den acht Monaten dauernden Vorarbeiten für die dritte Tour de Suisse in hohem Maße zustatten kam.

Die große Kolonne

Ein unerlaubter Streifzug erlaubt einen Blick auf die Organisation der Tour de Suisse

Kommen Sie mit. Auf verbotenen Pfaden. Sehen Sie die zwei motorradfahrenden Polizeileute links am Rande der Zeichnung, dort, wo die Autofahrer wie ungeduldige Rösser von hinten andrängen? Wir drücken uns an ihnen vorbei und laufen auf dem Band der Straße quer über's Blatt, rechts hinüber, links herüber, rechts hinüber. Bitte die Radfahrer nicht übersehen! Sie sind die Hauptsache! Mit einiger Mühe behaupten sie ihren Platz neben den vielen Autos, Camions, Motorradfahrern und andern Begleiterscheinungen. Was da rollt, zeigt, winkt, absperrt und wegweist, das ist eben die Organisation. Organisation ist das Ueberflüssige, das man nicht entbehren kann! Denn es geht nicht, siebzig Fahrer einfach loszulassen. Die würden unterwegs absteigen und sich in die Haare geraten. Infolge der Organisation geraten sie sich nicht in die Haare, sondern höchstens in die Räder. Die würden alle ins gleiche Hotel wollen oder Glasscherben streuen. Man muß auf sie aufpassen, sie betreuen, füttern, stärken, trösten und verbinden. Man muß sie vor den Zuschauern schützen. Die Zuschauer sind nötig, aber lästig. Man muß sie mit Organisation in Schach halten, sonst dringen sie wie Sand ins Getriebe ein. Denn die Tour de Suisse besteht nicht nur aus Radfahrern, sie ist vielmehr ein rollendes Gingetüm, eine walzende Karawane, drin zur Verstärkung ein paar Radler herumsitzen. Die Tour ist ein vorsintflutliches Ungeheuer, eine Roll-Welt mit eigenem Arzt, eigenen Unglücksställen, mit Bauchweh und Pneudefekten und mit fahrender Velaflickwerkstätte, sie ist ein Fremdenstrom, der Hotels füllt, sie birgt alles, Kraft, Schwäche, Betrug, Hilfe und Feindschaft, Schreibmaschine und Schreiber und die flinksten Bleistifte. Sie finden, lieber Besucher, auf unserer Zeichnung nur das Wesentlichste, lassen Sie sich aber nicht abhalten, jene zu bewundern, die in wochenlanger Arbeit diese rollende Karawane zusammengestellt und für ihren ungehemmten Lauf durchs Vaterland mit weiser Voraussicht gesorgt haben.

Auf der Paß-Straße gelten strenge Vorschriften für alle Fahrzeuge, die nicht zur offiziellen Kolonne gehören. Eine Stunde vor der Durchfahrt des ersten Fahrers ist der Verkehr gänzlich gesperrt.
Grd BERG PREIS
Das fliegende Büro vereinfachte unterwegs die Berichte, welche ihm aus dem Auto des Pressechefs vom in der Kolonne fortlaufend nach hinten gebracht wurden. Am Ziel angekommen, verwerfen die Pressetaxen direkt von fleißigen Berichterstatter rang übergehen.
Zwei Motor-Polizisten bilden den Schluß der Tour de Suisse. Sie bekämpfen mit Strenge das Eindringen wilder Autoschlösser in die Kolonne, die sie eine Gefahr für die Fahrer bilden.
Fliegendes Büro
Spitzengruppe
Presse-Chef
Dies ist der Herr Pressechef. Ein Maldesrifter bringt ihm Aufklärungen über das Stand der Gruppe bei den zurückliegenden Gruppen. Er diktiert fortlaufend den Rennbericht, der dann abgeeg vervielfältigt den Herren von der Presse als Unterlage für ihre Berichterstattung übergeben wird
Rennleitung
Etwa einen Kilometer vor dem ersten Fahrer erscheinen an der Spitze der ganzen Tour de Suisse-Kolonne die zwei Eröffnungsmotorradfahrer. Sie sichern die Straße von unerwünschten Gästen und halten jede Gegenbewegung auf
Die Tour hat einen offiziellen Photographen, der mit seinem Velaro sich in der Kolonne nach vorn und nach rückwärts zwischen den Fahrern bewegen darf
Noch vor den ersten Fahrer zieht ab der Rennleiter seine Bahn, um zu verhüten Polizei und der kämpfenden Spitze nicht noch ein Hemmnis sich anschließen kann. Er kann, wenn irgendein Umstand es erfordert, die Straße schließen und das Rennen stoppen.
Prämie: 8 Tage Ferien in einem Hotel für den ersten vorbeifahrenden Schweizer
8 Tage Ferien
Achtung
Achtung: Prämie wartungsstelle 300 Meter weiter
Verpflegung
Kontrolle
Auf einem abgesperrten Platz des Bahnhofes wird die Kolonne von den Kontrolleuren der Rennleitung kontrolliert, ob alle Fahrer da sind und ob sie die Startnummer gestohlen
Allen voraus, eine Stunde und mehr voraus, reisen die Reklamewagen. Sie verteilen Prospekte, Photos, Kalender, rufen der Camion mit dem Gepäck der Fahrer. Koffer für Koffer ist etikettiert. Jede Nation hat ihre besondere Etikettenfarbe. Klarheit! Ordnung! Ruhe! Wie nötig, ist dann die Luft ist mit Spannung geladen!
RADOL
Kameraleute
Vor Kameraleuten und in einer Spezialkamera wird der Ankommende Fahrer mit Film aufgenommen. Der Begleiter nehmen Notizen.
Materialwagen der Fahrer
Wenn ein Fahrer Gabel- oder Pedalbruch oder einen andern großen Schaden hat, wartet er auf den Materialwagen am Ende der Kolonne! Zeitverlust!
Jede Tages-Etappe hat unterwegs eine Verpflegungsstelle. Tee, Kaffee, Orangeline für die Blechhütter vom an der Lenkstange, da, dort, dann, dann, dann, mit Zucker, Brötchen, kalten Fleisch, Früchten, frischen Eiern.
Eine 6000 solche Richtungsanzeiger weisen den Weg der Tour de Suisse-Route
Lange bevor der erste Fahrer am Etappenziel eintrifft, warten auf ihn der Zielrichter und der Zeitnehmer
Etappen-Ort
Paris
Sport
Paris Soir
Chaux-de-Fonds
Paris Soir
Sport
Paris
Paris
Paris